

Mehr Maturanden – mehr Uniabbrecher?

ZÜRICH Ein SVP-Ständerat vermutet eine niedrigere Bildungsqualität in Kantonen mit hoher Maturitätsquote – und will Aufnahmeprüfungen.

In Kantonen, wo viele Junge die gymnasiale Maturität abschliessen, sinke die Qualität der Matura, so die Theorie des Thurgauer SVP-Ständerats Jakob Stark. Deshalb gebe es dort mehr Studienabbrüche. Mit dieser Begründung fordert er Aufnahmeprüfungen für Universitäten und ETH in Kantonen mit einer Maturitätsquote von über 20 Prozent. Die gymnasiale Maturitätsquote variiert von Kanton zu Kanton tatsächlich stark. Verhältnismässig viele Maturanden gibt es aktuell etwa in Genf, im Tessin, in Waadt und im Kanton Basel-Stadt.

Auf Anfrage von 20 Minuten gibt das Bundesamt für Statistik

nun an, aus welchen Kantonen die meisten Uniabbrecher kommen. Die Zahlen bestätigen Starks Aussage nur teilweise. Im Jahr 2012 führten das Tessin, Genf und Basel-Stadt die Rangliste der Kantone mit den höchsten Maturitätsquoten an. Von den Personen, die zwischen 2012 und 2014 ein Bachelorstudium an einer Schweizer Universität begannen, hatten acht Jahre später im Schnitt zwölf Prozent keinen Abschluss. Bei den Studierenden aus den vorher genannten Kantonen lag diese Zahl leicht über dem Schnitt (Tessin 13 Prozent, Genf 14 Prozent, Basel-Stadt 15 Prozent). In Obwalden, wo die Ab-

schlussquote am höchsten ist, machten mit 15,3 Prozent vergleichsweise wenige die gymnasiale Matura. Der Schweizer Schnitt lag bei 19,6 Prozent. In anderen Fällen trifft die Aussage von Stark hingegen nicht zu. Glarus verzeichnete beispielsweise mit 20 Prozent Abbrüchen und Verbleiben mit Abstand die wenigsten erfolgreichen Studienabschlüsse. Dabei hatte der Kanton gar die tiefste Maturitätsquote (13,1 Prozent). Auch aus dem Kanton Schaffhausen mit eher wenigen Maturitätsabschlüssen (16,5 Prozent) gab es überdurchschnittlich viele Nichtabschliesser (15 Prozent).

In der SP hält man nichts von der Forderung. «Das ist der komplett falsche Ansatz», so Ständerätin Flavia Wasserfallen (SP). Man müsse beim Bil-

FLOP 5: HIER BRECHEN VIELE IHR STUDIUM AB

Nach Wohnkanton vor dem Studium,
in Prozent



Grafik: Daniel Trüssel
Quelle: BFS



dungszugang die Hürden abschaffen, anstatt neue zu kreieren. «Es ist total unfair, wenn

Junge aus gewissen Kantonen mit Aufnahmeprüfungen bestraft werden.» DANIEL TRÜSSEL